

Verwendungsnachweis / Jahresbericht Basisversorgung - diepflegebrücke 2016



**Netzwerk Basisversorgung
Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege**

- Pflegende Angehörige entlasten
- Zu Pflegende aktivieren
- Durch organisierte Nachbarschaftshilfen den Alltag erleichtern
- Unsere Hospizdienste begleiten Schwerkranke und Sterbende
- Trauernde unterstützen
- Über Patientenverfügung informieren
- Wohnraum anpassen
- Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement fördern
- Hilfe-Netzwerke in Gemeinden bilden

www.basisversorgung-biberach.de



   

Information und Beratung:

Caritas-Region Biberach-Saulgau, Kolpingstr. 43,
88400 Biberach, Tel.: 07351 5005-130,
Diakonie Biberach, Wielandstr. 24, 88400 Biberach
Tel.: 07351 1502-50/-51



Seit 1996 bieten Hilfen im Umfeld der häuslichen Pflege an:

- die Fachdienste Hilfen im Alter von Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie Biberach
- die Kath. Sozialstation Biberach und Kath. Gesamtkirchengemeinde Biberach
- die Diakonie-Sozialstation Biberach (die "Ziegler'schen")

Die Finanzierung der Angebote der Basisversorgung ist durch die Eigenmittel der Träger zu zwei Dritteln und durch kommunale Zuschüsse (Landkreis Biberach, Stadt Biberach und Gemeinden in der Raumschaft Biberach) zu einem Drittel sicher gestellt.

Die Angebote stehen allen Menschen offen. Die Religionszugehörigkeit, Ethnie, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Krankenkasse spielen keine Rolle.

Die Angebote sind soweit als möglich kostenlos.

Für das Jahr 2016 ist fest zu halten:

1. Angehörige entlasten - Angebote für pflegende Angehörige



Im Landkreis Biberach stieg die Zahl der Pflegebedürftigen von 1999 bis 2013 um 52 Prozent auf 5.200 Personen an.

Zum Stichtag 15.12.2013 erhielten von den 4.175 Pflegebedürftigen über 65 Jahre Leistungen aus der Pflegeversicherung. Aktuell werden fast 2.100 Personen ausschließlich zu Hause versorgt. Weit mehr als die Hälfte der zu Pflegenden erhalten die Unterstützung ihrer Angehörigen, teilweise auch durch Freunde und Nachbarn.

Nach einem Bericht des AOK-Bundesverbands erbringen Angehörige eine gesamtwirtschaftliche Leistung in Höhe von 29 Milliarden Euro pro Jahr (zum Vergleich: die Pflegeversicherung erbringt jährlich Leistungen im Umfang von 23 Milliarden Euro).

Der DAK-Pflegereport von 2015 zeigt, dass private Pflege überwiegend von Frauen im Alter zwischen 45 und 70 Jahre geleistet wird, die zu zwei Dritteln nicht berufstätig sind. Zum größten Teil werden die Eltern gepflegt und der Umfang der Pflege lag überwiegend zwischen ein und drei Stunden, bei 14 Prozent der Pflegenden bei mehr als sechs Stunden am Tag.

Im Laufe der Zeit überschreiten viele Angehörige die Grenzen der Belastbarkeit. Hier können Gleichbetroffene eine Quelle für "geteiltes Leid" aber auch eine Ressource für neue Erfahrungen und Lösungen sein, die anderen zur Verfügung gestellt werden können. Die monatlich stattfindenden Gesprächskreise werden in Biberach, Schemmerhofen, Erolzheim, Ochsenhausen und Bad Buchau angeboten. Weitere Gesprächskreise werden von den Sozialstationen in Riedlingen und Laupheim getragen, so dass flächendeckend die Möglichkeit eines Austausches besteht. Etwa 150 Angehörige werden regelmäßig erreicht.

Vielfach ergab sich aus den Kontakten mit pflegenden Angehörigen in den Gesprächskreisen ein Bedarf an umfassender Einzelberatung im Sinne eines Case-Managements, allerdings konnte dieser Beratungsbedarf für Angehörige vor, während oder nach der Pflege aufgrund personeller Gegebenheiten nicht abgedeckt werden.

Insbesondere, wenn der Beratungsinhalt sich nicht nur auf reine Versorgungsberatung begrenzen soll, vielmehr auch familiäre Prozesse zu betrachten und in anstehende Entscheidungsfindungen einbezogen werden müssten, ist dieser Mangel wiederum spürbar geworden. Ein Beratungsthema war auch Wohnungsbedarf bei älteren Menschen, die Grundsicherungsleistungen erhalten.

Ein Tagesseminar für in der Pflege Stehende („Die heilende Kraft der Vergebung“, 24 TN) und eines für ehemals Pflegenden („Leben mit Veränderungen“, 19 TN) wurden erfolgreich durchgeführt.

Ein Studientag für Menschen, die haupt- und ehrenamtlich im ambulanten Feld oder in der stationären Betreuung Älterer, Kranker und Hochbetagter arbeiten, wurde zum Thema: „Pflege Deinen Nächsten wie Dich selbst“ am 17.11.2016 in Biberach durchgeführt. (Themen: „Umgang mit den eigenen Ressourcen als ethischer Auftrag in der Altenpflege“, „Sorgende Stadt - Suchet der Stadt bestes“, „Kultursensible Pflege am Beispiel Islam“, „Pflegestützpunkt als Teil des Sorgesystems- Wie sieht organisierte Vernetzung aus“).

Um Angehörige im Vorfeld einer potentiellen Pflege anzusprechen, wurde in Biberach (20 TN), und Rot a.d. Rot (18TN) die Veranstaltungsreihe „Pflege zu Hause - Was nun?“ fortgesetzt. Insgesamt nahmen 38 Personen daran teil. Die Resonanz bei jungen Familien und älteren Menschen zeigt, dass man zur Übernahme der häuslichen Betreuung Älterer motivieren kann, wenn flankierende Hilfen die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Betreuung befriedigend ermöglichen.

Außerdem wurde erstmals in Kooperation mit dem DRK ein Seminar „Erste Hilfe für Senioren“ (15 TN) angeboten, um Angehörigen und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu vermitteln, was im Notfall zu veranlassen ist und welche Unterstützung man selbst leisten kann.

Gemeinsam mit der BBQ Berufliche Bildung gGmbH und der AOK Ulm-Biberach wurden 17 Mitarbeiter aus 12 Firmen zu betrieblichen „Pflegetlotsen“ ausgebildet. Sie stehen nun als erste Ansprechpartner für die Beschäftigten bei Fragen der Organisation von Pflege zur Verfügung, bündeln wichtige Informationen zum Thema Beruf und Pflege und stehen den Arbeitskollegen als Kontaktpersonen in der Pflegezeit zur Verfügung. Ein jährlicher Austausch und Fortbildung wurde vereinbart.

Sie pflegen?



Wir begleiten Sie

2010 wurde die Pflegebegleiter-Initiative im Landkreis Biberach aufgebaut. Es stehen mehr als 30 zertifizierte Pflegebegleiterinnen in ihrem Nahraum wie auch auf Anfrage über Telefon und Mail zur Verfügung. Darüber hinaus fanden drei öffentliche Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen rund um die häusliche Pflege statt, die auf gute Resonanz stießen. Zusätzlich wurden die Pflegebegleiterinnen in Austauschrunden begleitet.

Damit die Sorgearbeit der pflegenden Angehörigen öffentlich gewürdigt und wertgeschätzt wird, wurden 2016 gemeinsam mit der Gemeinde Maselheim pflegende Angehörige aus dem Verwaltungsraum Biberach zu einem Würdigungsnachmittag eingeladen.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/pflegende-angehörige-entlasten/>



Kinaesthetics
Deutschland

Wir vermittelten regelmäßig Angehörige auch zu Kinästhetik-Seminaren. Ein eigenes Seminar wurde mit 15 Teilnehmern in Biberach organisiert.



Gemeinsam mit Vertretern des Netzwerks Demenz wurden die Kurse „Biberacher Weg - Wissen für Zuhause“ durchgeführt, mit deren Inhalten man sich auf die Betreuung eines demenziell Erkrankten vorbereiten kann. Das Kursmodul 1 wurde in Biberach, Maselheim und Riedlingen, das darauf aufbauende Kursmodul 2 in Biberach angeboten. Ein spezifisches Kursmodul 2 nur für Angehörige wurde erstmals in Mittelbiberach angeboten unter dem Titel: „Trotzdem Ich bleiben“, 11 Angehörige nahmen daran teil. Insgesamt nahmen 75 Personen an den Kursen teil.

Jährliche Fachtage stellen ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt und machen die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam. 2016 waren es folgende Themen: „Diagnostik und Therapie von Demenzerkrankungen“, „Pflege und Rente“, „Entlastung durch Betreuungsangebote und Tagespflegen“ sowie „Humor trotz(t) Demenz“.

Die Stiftung: „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach“ hat erste Schritte in die Öffentlichkeit getan und durch Aktionen auf sich aufmerksam gemacht.

<http://www.netzwerk-demenz-bc.de/>

2. Zu Pflegende aktivieren

**ANREGUNGS-
UND
BEWEGUNGSGRUPPE
BIBERACH**

Anregungsgruppe
Illertal

Freizeit
für
Pflegebedürftige
und
Angehörige



im Bildungshaus St. Norbert
Rot a. d. Rot

Zu den monatlichen Treffen der Anregungs- und Bewegungsgruppen in Biberach und Erolzheim kommen zwischen fünfzehn bis zwanzig Teilnehmer. Sie sind ein niedrigschwelliges Angebot für immobile, für psychisch beeinträchtigte oder vereinsamte Senioren und für leicht pflegebedürftige Menschen, das mit viel ehrenamtlichem Engagement aufrechterhalten wird.

Die jährliche Freizeit für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen fand im September statt, wieder im Bildungshaus mit bewährter Infrastruktur. 21 Teilnehmer aus dem Landkreis konnten eine Auszeit nehmen; versorgt, betreut und aktiviert durch 15 Mitarbeiter/innen.

Seniorenhölzle

Urlaub ohne Kofferpacken

Das Seniorenhölzle Biberach ist eine viertägige Erholungsmaßnahme, zu der rund 30 Senioren aus dem Raum Biberach ins Jugendwaldheim der evangelischen Gesamtkirchengemeinde kamen. Die Maßnahme wurde von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Für die meisten Senioren wird ein Fahrdienst organisiert. Als roter Faden zog sich das Thema „Schule des Lebens“ durchs Programm. Es sieht neben den thematischen Teilen und den Mahlzeiten, täglich Andachten, Sitzgymnastik und Mittagsruhe in Liegestühlen bei gutem Wetter im Freien vor.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/für-zu-pflegende/>

3. Organisierte Nachbarschaftshilfen



Die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Biberach (Landkreis Biberach) und Dekanat Saulgau als ein freiwilliger Zusammenschluß der 51 organisierten Nachbarschaftshilfegruppen und deren Träger (das sind die kath. Kirchengemeinden) fördert und berät die Mitglieder. Bei den organisierten Nachbarschaftshilfegruppen haben sich 2016 72 Einsatzleitungen und ihre Stellvertretungen sowie 863 Helferinnen auf freiwilliger Basis gegen Aufwandsentschädigung zusammengefunden, um ältere Menschen, Behinderte, pflegende Angehörige und Familien in Not (2016: 1464 Personen) durch praktische Hilfestellungen und Betreuungsleistungen in deren Haushalten im Umfang von rund 110.500 Stunden (Steigerung: rund 15 Prozent zu 2015) zu unterstützen. 231 Helferinnen und Einsatzleiterinnen haben an den verschiedenen Fortbildungsangeboten teilgenommen. Ein schriftlicher Informationsdienst erreichte die Träger und die Einsatzleitungen zweimal im Jahr. In der Evang. Arbeitsgemeinschaft sind drei Gruppen mit 50 Helferinnen und erbrachten ca. 7.000 Einsatzstunden zusammengefasst. Zwei Treffen mit den Einsatzleiterinnen fanden statt.

<http://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/>

4. Hospizarbeit



Der Fachdienst Hilfen im Alter der Caritas organisiert Einführungskurse, Fortbildungen und stellt die Koordination der ambulanten Hospizgruppen und -dienste mit ca. 130 Aktiven sicher. Dazu sind die Träger und Dienste in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, deren Geschäftsführung beim Fachdienst liegt.

Die Dienste haben auch im vergangenen Jahr wieder über 180 Schwerkranke und Sterbende im Umfang von mehr als 4.000 Stunden in stationären Einrichtungen und im ambulanten Bereich begleitet.

Den angebotenen Vorbereitungskurs mit Hospitationsanteil haben 12 Teilnehmerinnen besucht.

Für Mitarbeiterinnen aller Hospizgruppen wurden wieder gruppenbezogene Fortbildungen zur Verfügung gestellt. Die Themen reichten von der Würdigung der Lebensleistung über den Umgang mit Trauer bis zur Bedeutung von Träumen in der hospizlichen Arbeit. Die Träume standen auch im Mittelpunkt einer Fortbildung für Einsatzleitungen und Koordinatorinnen über zwei Tage auf eigenen Wunsch der Teilnehmerinnen.

Die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins Hospiz Landkreis Biberach erfolgte auch 2016. Der Dienst Hilfen im Alter ist Kontaktstelle für den Verein.

In Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und dem Förderverein Hospiz stand beim 14. Palliativ- und Hospiztag „Trauer - die Kultur des Abschieds“ für rund 140 Teilnehmerinnen ein aufschlussreicher Tag an, der mit einem umfangreichen Referenten-Mix aus verschiedenen Professionen und dem Ehrenamt einen vielfältigen Einblick in das jeweils andere Arbeitsfeld erlaubte.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden Arbeitskreises „Vorsorge treffen...“ wurden die 25 ehrenamtlich Tätigen, die landkreisweit in Rathäusern zur Patientenverfügung und anderen vorsorgenden Verfügungen informieren, fachlich begleitet. Grundlage ist die Vorsorgemappe im Landkreis Biberach.

Das Beratungsnetzwerk „Lebensfaden - Orientierungshilfen zur christlichen Patientenvorsorge“ ergänzt den bestehenden Arbeitskreis durch Vorträge und durch Informationsgespräche.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/ambulante-hospizarbeit/>

5. Trauernde unterstützen



Die Kontaktstelle Trauer in Trägerschaft des Kath. Dekanats Biberach und der Caritas Biberach-Saulgau informiert, begleitet und vermittelt. Neben der Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei Trauer nach plötzlichem Tod durch Unfall oder Herzversagen, nach jahrzehntelanger Ehe im hohen Alter und nach Suizid, haben die geleiteten

Gruppenangebote in Form von Gesprächskreisen eine zentrale Bedeutung. Diese gibt es in Biberach, in Schemmerhofen, in Bad Schussenried und in Bad Saulgau.

Neben der Begleitung in Trauerkreisen wird regelmäßig durch Vorträge und in Seminaren darüber informiert, wie eine hilfreiche Begleitung Trauernder aussehen kann.

Die Geschäftsführung des Arbeitskreis "Trauer-Leben" liegt bei der Kontaktstelle. Informationsaustausch, kollegiale Beratung und Veranstaltungen werden vorbereitet und koordiniert.

Eine Veranstaltungsreihe: „Mitten im Leben vom Tod umfassen“ mit Lesung, Friedhofsführung, Liederabend und Kunstausstellung dauert bis ins Frühjahr 2017.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/trauernde-unterstuetzen/>

6. Wohnraum anpassen / Wohnberatung bei Alter und Behinderung



Wohnberatung soll durch Umgestaltung der Wohnung ein möglichst eigenständiges Leben für ältere und behinderte Menschen in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen oder die Pflege erleichtern. Dies geschieht in vielfältiger Form: neben der eigentlichen Beratung zu Umbau- und Ummöblierungsmaßnahmen erfolgt auch Beratung über Hilfsmittel, zur Finanzierung der Maßnahmen und über sonstige Hilfen. 2016 gingen 20 Anfragen nach Wohnberatung ein. 15 Wohnberatungen erfolgten als Hausbesuche, dabei waren zum Teil auch mehrere Hausbesuche pro Anfrage nötig. Sechs ehrenamtliche Wohnberater arbeiten neben der hauptamtlichen Fachkraft mit einem Stellenanteil von 10 Prozent mit. Acht Vorträge und Infoveranstaltungen fanden statt (Schwerpunkt: „Wohnberatung und technische Hilfen im Alter“).

<http://www.basisversorgung-biberach.de/wohnberatung/>



Geschäftsführend ist die Diakonie Biberach für die landkreisweite Messe aktiv50plus in den zwei Hallen auf dem Biberacher Gigelberg zuständig. Mit einem Organisationskreis wird sie vorbereitet und gestaltet.

Unterstützt wird die Messe neben Stadt und Landkreis auch von der Volksbank Ulm-Biberach als Aktivpartner. Rund 1 000 Besucher wurden 2016 gezählt. Das Forschungszentrum Informatik FZI, Karlsruhe, zeigte in einem Container den Alltag erleichternde Assistenzsysteme für unterschiedliche Lebens- und Wohnbereiche. Bereits erhältliche technische Hilfen konnten ausprobiert und erlebt werden.

<http://www.messeaktiv50plus.de/>

7. Förderung von ehrenamtlichem, freiwilligem Engagement



Die Förderung des freiwilligen Engagements ist einerseits Querschnittsaufgabe in den einzelnen Arbeitsbereichen und -schwerpunkten, sie lässt sich differenzieren in Gewinnung, Einführung, Begleitung und Wertschätzung der Aktiven und Engagierten (der „Engagement-Zyklus“).

Für den Bereich der Caritas-Region Biberach-Saulgau sind rund 1.900 freiwillig und sozial Engagierte aufzuweisen.

Anlässlich des Internat. Tag des Ehrenamts am 5.12 wurden die freiwillig Aktiven zu Programm, Impulsen und Imbiss eingeladen.

Die Ausübung der Geschäftsführung für das Netzwerk Ehrenamt und die Mitarbeit im Sprecherkreis erfolgte auch 2016. Das Netzwerk besteht aus 48 Mitgliedern. Der „Sozialführerschein: sich engagieren und helfen lernen“ wurde wiederum durchgeführt, ebenso das Danke-Schön-Fest bei den „Heggbacher Einrichtungen“ in Maselheim wie auch die Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche bürgerschaftliches Engagement.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/engagement-fördern/>

8. Unterstützung von regionalen Netzwerken und Hilfeverbänden im Landkreis Biberach



Kreispflegeausschuss

Mitarbeit in der Kreissenorenplanung; Lenkungsgruppe, Überarbeitung des Seniorenwegweisers des Landkreises.

Anlaufstellen für Senioren

Beteiligung bei der Begleitung der gemeindlichen Anlaufstellen für Senioren gemeinsam mit der Kreisaltenhilfefachberatung

Soziales Netz Raum Riedlingen

Austausch

Stadtseniorenrat Biberach

Mitarbeit als Beisitzer in Vorstand, Abstimmung aktueller Projekte und Aufgaben;

<http://stadtseniorenrat-bc.de/>

Lokale Agenda Biberach 21

Mitarbeit im Beirat Barrierefreiheit und in der AG Soziales.

Arbeitskreis/Netzwerk "Gesundheit - Pflege - Alter" Raum Ochsenhausen

Themenschwerpunkt: Pflegestärkungsgesetze

Runder Tisch Illertal / Erolzheim

Themenschwerpunkt: Pflegestärkungsgesetze

Runder Tisch Seniorenarbeit Schemmerhofen

Aktualisierung des Wegweisers für ältere Mitbürger, Vorbereitung eines Urlaubs ohne Koffer, Vorbereitung des Würdigungstages 2017

Kreissenorenrat

Mitarbeit

<http://kreissenorenrat-biberach.de/>

Forum Kath. Altenhilfe als Netzwerk Alter und Pflege (Träger der ambulanten und stationären Kath. Altenhilfe)

Hier stimmen die Einrichtungen in kath. Trägerschaft innerhalb der Caritas-Region Biberach-Saulgau ihre Angebote ab.

Forum Kath. Seniorenarbeit:

Geschäftsführung , Fortbildungen für „Leitungen von Seniorengruppen“

Forum Evang. Seniorenarbeit:

Geschäftsführung, Koordination, Planungen, Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter in den Seniorenkreisen

<http://www.basisversorgung-biberach.de/hilfe-netzwerke/>

9. Bewertung / Fazit

Gerade die 2016 abgeschlossene Kreissenorenplanung zeigt einmal mehr:

- „das“ Alter gibt es auch im Landkreis Biberach nicht, es gibt eine individuelle Vielfalt an Lebensstilen; Anbieter und Dienstleister müssen deshalb jeweils sinnvolle differenzierte Angebote vorhalten
- die Vorstellung vom Alter als einer insgesamt negativ und problematisch zu bewertenden Lebensphase entspricht nicht der Realität, aber das sogenannte vierte Lebensalter, die Hochaltrigkeit zeichnet sich durch besondere Herausforderungen aus und ist risikoreicher und schwieriger in seiner Gestaltung (Pflege, Demenz u.a.)
- bürgerschaftliches, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement als Mitgestaltung und Mithilfe ist ein wesentliches Fundament, das jedoch systematisch und nachhaltig gefördert werden muss
- die Stadt, das Quartier, der Stadtteil, das Dorf ist der Lebens- und Wohnort, der Barrierefreiheit, Sicherheit, soziale Kontakte, (Nah-)versorgung verlässlich benötigt, für dessen Erhalt und Entwicklung sich die Verantwortlichen in Verwaltung, Räte, Kirchengemeinden, Vereine, Einrichtungen, Dienste, Bürger und Betroffene gemeinsam als „sorgende Gemeinschaft“ einsetzen müssen. Lokale und Runde Tische und Netzwerke sind auszubauen; die örtlichen Anlaufstellen für Senioren muss es in jedem Rathaus geben.

Deshalb können wir mit unserem „Netzwerk Basisversorgung: Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege“ die Anlaufstellen Senioren fördern und begleiten, die Gemeinden beim Aufbau von Hilfenetzwerken unterstützen und mit einem noch einzurichtenden Pflegestützpunkt („neutrale, trägerunabhängige und wohnortnahe Beratung - Case-management“) kontinuierlich zusammenarbeiten.

Weitergehende Informationen und aktuelle Veranstaltungen unter:

www.basisversorgung-biberach.de